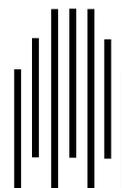




**Ökumenischer Zusammenschluss
christlicher Eine-Welt-Gruppen
Münsters**



Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Aktive in den Eine-Welt-Gruppen!

Im Spätsommer werden die ersten Spekulatius angeboten,
vor Beginn der Adventszeit erklingen die ersten Weihnachtslieder -
Warten – Geduld haben, das wird dann immer schwerer,
in unserer so schnelllebigen Zeit - auch für uns?

Ich erwische mich immer wieder dabei ,
man möchte doch noch so viel

und dann singen wir,

**Wir sagen Euch an,
den lieben Advent**

und besinnen uns auf das Kommen
des Herrn. Wir wünsche uns allen ein
wenig Zeit, mit den Worten

Ich wünsche dir Glück zur Weihnachtszeit
Und Zeit für frohe Stunden.

Ich wünsche dir Frieden weit und breit,
lass köstliches dir munden.



Nimm Zeit dir für Besinnung - Und ruh den Geist mal aus.
Versetzt dein Herz in Stimmung, und schließ Einsame nicht aus.

Wir vom Team möchten Ihnen / Euch allen von Herzen danken,
für den Einsatz, für Menschen in Not, für die Kinder dieser Welt, für die Einsamen,
Benachteiligten und für den Erhalt der Lebensräume.

Wir wünschen allen

***Ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest 2010
alles Gute für ein gesundes neues Jahr 2011***

Wie der Bauer, der das Feld bestellt, geduldig auf die Ernte wartet und der Winzer der einen
neuen Weinberg anlegt viel Zeit für die Pflege der Anlage aufbringt, bevor er die ersten
Früchte genießt, so brauchen auch wir bei unserer Arbeit immer wieder Kraft, Geduld und
Gottes Segen. - „**Wir sagen Euch an, eine heilige Zeit**“ – Das Licht der Kerzen erhellt, ja
durchdringt die Dunkelheit. - Die Engel verkünden den einfachen Menschen, den Hirten die
„Frohe Botschaft“ und die Weisen aus dem Morgenland folgen dem Stern, der ihnen den
Weg zu dem Kind in der Krippe weist.- Wir dürfen in den Lobgesang der Engel mit
einstimmen: „**Ehre sei Gott - und Frieden den Menschen auf Erden**“.

JK

hier noch ein Wunsch zum Jahreswechsel)

Von den Jahreszeiten lernen,

Von der Sonne lernen,	zu wärmen.
Von den Wolken lernen,	leicht zu schweben.
Vom Wind lernen,	Anstoß zu geben.
Von den Vögel lernen,	Höhe zu gewinnen.
VOM KOSMOS	LEBEN LERNEN!
Von den Blumen,	das Leuchten lernen.
Von den Steinen,	das Bleiben lernen.
Im Frühling von den Büschen,	Erneuerung lernen.
Im Herbst von den Blättern,	das Fallenlassen lernen.
Vom Sturm die	Leidenschaft lernen.
Vom Regen lernen,	mich zu verströmen.
Von der Erde lernen,	mütterlich zu sein.
Vom Mond lernen,	sich zu verändern.
Von den Sternen lernen,	einer von vielen zu sein.

Von den Jahreszeiten lernen,

dass das Leben immer von Neuem Beginnt!

Ute Latendorf

Zurückgeschaut

2010 - Was für ein seltsames Jahr. Erst im wahrsten Sinne des Wortes ein Kaltstart, bei dem man im April und zu Teilen auch noch im Mai, das Gefühl hatte, es wird nie richtig Frühling...Und dann, zack, war der Sommer da. Und wie! Aber das Glück währte nicht lange und zack!, ist nun wieder Herbst. Glücklicherweise war der Oktober dann doch noch gülden. Natürlich lagen zwischen diesen Extremen wieder viele tolle Wochenenden.

Wird 2010 als Katastrophen-Jahr in die Geschichte eingehen?

Fast wöchentlich werden wir mit neuen Hiobsbotschaften konfrontiert, neues Elend überzieht die Welt, viele Menschen müssen ihr Leben lassen. Und aufgrund der Flut von Informationen vergessen wir manchmal, welche Katastrophen allein dieses Jahr uns und die ganze Welt erschüttert haben.

Gemessen an den Opferzahlen handelt es sich bei dem **Erdbeben am 20.1. in Haiti** um das schwerste in der Geschichte Nord- und Südamerikas sowie um das weltweit verheerendste Beben des 21. Jahrhunderts. Bis zu 300.000 Menschen kommen ums Leben, etwa 300.000 weitere Personen werden verletzt und 1,2 Millionen obdachlos.

Im Februar war **das schwerste Beben**, das **Chile** in den letzten 50 Jahren erleben musste. Tragischerweise folgte darauf auch noch ein Tsunami und innerhalb von 24 Stunden unglaubliche 70 Nachbeben. Zwei Millionen Menschen waren und sind davon betroffen, 342 kamen starben.

März. 60 Tote sind in Westeuropa zu beklagen als der **Sturm "Xynthia"** übers Land fegt. Allein in Frankreich reißt er 48 Menschen in den Tod. Mit bis zu 180 Stundenkilometer rast er über Deutschland. Sieben Menschen sterben. Auf Straßen, Schienen und in der Luft bricht ein Verkehrschaos aus.

21. März Mit dem nicht endenden Ausbruch des Vulkans auf Island beweist die Natur einmal mehr, wie hilflos die Menschheit gegen deren Launen ist. Zeitweise müssen 700 Menschen ihre Wohnungen verlassen. Millionenverluste für Fluggesellschaften, Chaos im Flug- und Bahnverkehr, Verzögerungen bei wichtigen Lieferungen und gestrandete Urlauber: die Aschewolke hat schon

einiges in Europa angerichtet .

27. März, Der Zyklon (Wirbelsturm im Indischen Ozean) Ului trifft im März auf die Küste des australischen Queensland. Die Folge: Über 60.000 Menschen sind tagelang ohne Strom.

20. April. Die **Explosion und der Untergang der Ölplattform Deep Water Horizon** erlangt traurige Bekanntheit als das schlimmste Öl-Unglück in der Geschichte. Erst Anfang August kann das Bohrloch, aus dem bis jetzt unglaubliche 666.000 Tonnen Öl ausgetreten sind, mit Zement und Schlamm geschlossen werden.

April. Beim **Erdbeben in Qinghai, China** kommen 2.220 Menschen ums Leben, mehr als 12.000 Menschen werden zum Teil schwer verletzt.

20. April - Erdbeben und Überschwemmungen in Rio de Janeiro: Es sind die schwersten Niederschläge der letzten fünf Jahrzehnte. Nach Behördenangaben sterben mindestens 145 Menschen durch die Naturkatastrophe. Die meisten Opfer sind in den Armenvierteln, den Favelas, der Millionenmetropole zu beklagen.

30. Mai. Sturm Agatha: Er ist der erste tropische Wirbelsturm der pazifischen Hurrikansaison und trifft die zentralamerikanischen Staaten Guatemala und El Salvador. Dadurch werden Sturzfluten und Erdbeben ausgelöst, 152 Menschen sterben, 150.000 Menschen müssen ihr Zuhause verlassen.

24. Juli Loveparade-Katastrophe: Es ist die erste Tragödie in dieser Reihe, die nicht unaufhaltsam von der Natur, sondern von menschlichem Versagen hervorgerufen wird. Bei der Massenpanik in Duisburg sterben 21 Menschen.

August. Flutkatastrophe Pakistan: Mittlerweile sind mehr als drei Millionen Menschen von der Flutkatastrophe in Pakistan betroffen. Das Deutsche Rote Kreuz meldet erste Cholera-Fälle und befürchtet eine Hungersnot. Die Menschen in den überfluteten Gebieten warten verzweifelt auf Hilfe.

Ende Juli/ Anfang August. Waldbrände in Russland: Über 7.000 Brände fressen sich durch Russland und sie rollen immer weiter auf die Hauptstadt Moskau zu. Das Land hat den Notstand ausgerufen; über Moskau hängt eine schwere Smoglocke, die schon einige Todesopfer gefordert hat.

6. August. Hochwasser Sachsen / Brandenburg: Starke Regenfälle verwandeln die Flüsse Oder und Neiße in reißende Gewässer, überschwemmen viele Teile Sachsens und Brandenburgs. Über 11.000 Haushalte in Sachsen sind tagelang ohne Strom, drei Menschen sterben in der Nähe von Chemnitz bei dem Versuch, ihr Hab und Gut aus dem Keller zu retten.

8. August Erdbeben in China: Schwere Erdbeben im Nordwesten Chinas fordern bis jetzt mindestens 700 Tote, über 1.000 Menschen werden noch immer vermisst. Nach heftigem Regen sind im tibetischen Teil der Provinz Gansu mehrere Erdbeben niedergegangen.

5. Oktober/Ungarn. Vier Tote und hunderte Verletzte. Das ist die traurige Bilanz in **Ungarn**, nachdem sich eine Million Kubikmeter ätzender **Industrieschlamm** aus einer ungarischen Aluminiumhütte ergossen hat. Dort war der Speicher gebrochen. Die giftige Masse löst ein ökologisches Desaster aus.

Oktober: In Indonesien bricht einer der gefährlichsten Vulkane der Welt, der Merapi, aus. Unabhängig davon erschüttert ein **Erdbeben** die Region und ein **Tsunami** wird ausgelöst. Mindestens 140 Menschen sterben, viele werden vermisst. JK

Von uns gibt es viel Positives zu berichten

Unter dem Motto: „**Gemeinsam Verantwortung für die Schöpfung übernehmen**“ wurde mit

einem feierlichen Gottesdienst im Dom am 21.2. die Misereor Fastenaktion eröffnet. Unser Bischof Felix Genn griff das Leitwort "Gottes Schöpfung bewahren, damit alle leben können" in seiner Predigt auf und appellierte für mehr Solidarität in der einen Welt: „Die Schere zwischen Arm und Reich, Nord und Süd geht immer weiter auseinander“. Die Welt gehöre nicht dem Menschen, sie sei ihm nur überlassen worden. Das Engagement für den Erhalt der Schöpfung müsse das Anliegen aller werden, nicht nur einiger weniger.

MISEREOR-Hauptgeschäftsführer Josef Sayer eröffnete die bundesweite Fastenaktion gemeinsam mit Bischöfen und Misereor-Partner aus aller Welt. Sie beklagen, dass durch den Klimawandel heute schon das Leben vieler Menschen gefährdet ist. Besonders betroffen sind die Armen. Um die Schöpfung Gottes zu erhalten, kommt es auf alle an. JK

„Münster in der Einen Welt – dem Leben Raum geben“



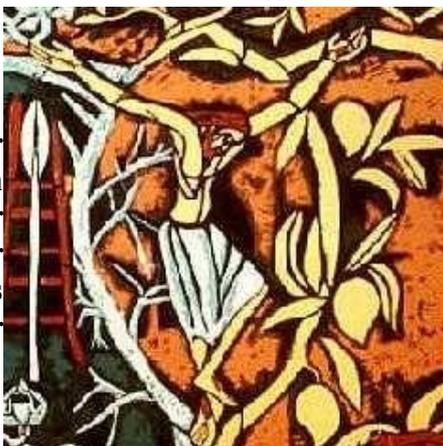
Anlässlich der Eröffnung der Misereor Fastenaktion durften wir im Beisein einiger Misereor Gäste diese Ausstellung in der Bürgerhalle des Rathauses eröffnen und vom 5.3. bis 19.3. zeigen. 25 Gruppen, Misereor und Brot für die Welt präsentierten ihren Einsatz für eine gerechtere bessere Welt.

- Oberbürgermeister Markus Lewe bedankte sich in seiner Eröffnungsrede für die Arbeit der Eine-Welt-Gruppen und betonte deren Bedeutung. Partnerschaften, entwicklungspolitische und humanitäre Projekte tragen im hohen Maße dazu bei, uns an die

Verantwortung gegenüber denen zu erinnern, denen es nicht so gut geht. - Positive, Mut machende Worte sprachen auch Herr Weihbischof Ostermann und Herr Superintendent Beese. - Glückwünsche zur hervorragenden Ausstellung und viel Anerkennung findet man auch im Gästebuch. z.B.: *nach dem, was ich bei der Ausstellungseröffnung gesehen habe – die vielen gut gestalteten Schautafeln, die eindrucksvolle Weltkarte, die vielen Engagierten, die für Ihre Projekte da waren und insgesamt, das ganze Zusammenspiel welches diese Ausstellung widerspiegelt – wundert es mich nicht, dass die Reaktion so zahlreich und positiv sind.* JK

Die „Meditations und Hungertuchausstellung“

in der Dominikaner-Kirche war ein voller Erfolg. (29.2. bis 11.3.) Sie wurde im feierlichen Abschlussgottesdienst der Hungertuchwallfahrt eröffnet. Prälat Sayer (Misereor) war voll des Lobes: „Das ist das erst mal, dass ich alle Hungertücher in der Originalgröße sehe“.



Das Gästebuch bringt diese Anerkennung zum Ausdruck. - Lob und Dank, aber auch Besinnliches - z.B. *„Die Ausstellung stimmt mich nachdenklich! Mögen die Hoffnungen, die in den Hungertüchern zum Ausdruck kommen, auch erfüllt werden.“ - „Es gibt einem in der ruhigen Atmosphäre Zeit zum Nachdenken. Gedanken und Verinnerlichungen des Glaubens werden hervorgeholt. Die Hungertücher sind alle sehr einzigartig, schön und beeindruckend.“*

Es gab viele Nachfragen nach dieser von uns gestalteten Ausstellung.. Nach Münster wurde sie im Xantener Dom gezeigt, danach war sie im Kreishaus in Borken zu sehen. - Sehr begeistert war man im Gymnasium in Erkelenz von dieser Ausstellung. Die Themen wurden in fünf verschiedenen Fächern aufgegriffen, von den Schülerinnen und Schülern sehr positiv aufgenommen. Von dort aus ging sie zum Gymnasium nach Steinfeld, dann zum Kloster Steinfeld und ist zur Zeit dort gelagert.

Vom 9.3. bis zum 27.3. 2011 wird sie in St. Peter in Recklinghausen Ost gezeigt. Danach ist die Ausstellung noch frei. Interesse? Bitte melden!

Rückblick, **Dank** und neue Ideen standen am 12.4. **im Mittelpunkt** eines Mitarbeitertreffens der christlichen Eine-Welt-Gruppen, zu dem wir in das St. Martini-Pfarrzentrum eingeladen hatte. Mehr als 40 waren der Einladung gefolgt. „Nur, wenn wir langfristig und global denken und handeln, wird es gelingen, den uns nachfolgenden Generationen ein solides Fundament für lebenswerte Räume zu schaffen und auch international die Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander zu schaffen“, führte Josef Kückmann aus. Weihbischof Friedrich Ostermann, dankte in seiner Rede allen Mitwirkenden und unterstrich die große Bedeutung dieser konkreten Eine-Welt-Arbeit, die die anwesenden Ausstellungsmacher, Autoren, Handwerker, Aufsichtshelfer und sonstigen Aktiven der Partnerschaftsarbeit und des Fairen Handels leisteten. Auch Oberbürgermeister Markus Lewe hatte als Schirmherr der Rathaus-Ausstellung seine Grüße ausgerichtet.

Dass weitere Aufgaben bereits warten, wurde ebenfalls deutlich. So wird sich der Ökumenische Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen auch an den Planungen zur Veranstaltungsreihe „Ein neues Klima für Kinder der Welt“ des Beirats für kommunale Entwicklungs-zusammenarbeit beteiligen.

JK



Die dann geplante Ausstellung

„Kinder – unsere Zukunft“ wurde vom 24. 9. bis zum 10.10 in der Dominikanerkirche gezeigt.

Die Kinderbilder aus aller Welt und Zitate aus den heiligen Büchern luden zum Betrachten ein. - Die Probleme und Schicksale von Kindern in den verschiedenen Ländern der Erde wurden anschaulich dargestellt. Gründe für die Verarmung und die Gegensätze von Reichtum und Armut mit ihren Folgen wurden benannt. Anschaulich zeigten Mitglieds-Gruppen ihren Einsatz zum Wohl der Kinder dieser Welt und für den Erhalt der Lebensräume. Der geschichtliche Rückblick und die Kinderrechte wurden häufig abfotografiert bzw. abgeschrieben. Alle Kinder dieser Welt haben die gleichen Rechte. Auch Spielzeug und Kinderspiele aus aller Welt wurden gern betrachtet.

Den Erfolg auch dieser Ausstellung unterstreichen wiederum die Einträge im Gästebuch. - Einige Beispiele:

So viel Informationen – da muss man auf jeden Fall noch mal wiederkommen! Immer wieder eindrucksvoll, wie viel Engagement in dieser Stadt zu finden ist.

Die Ausstellung gibt Mut zum Weitermachen.

Danke für die Ausstellung, die die Lage armer und ausgebeuteter Kinder darstellt, aber auch Perspektiven und Hoffnung aufzeigt.

Frieden als Aufgabe – das sind viele kleine Schritte – hier sieht man sie.

Danke, dass Sie uns mit dieser Ausstellung die Augen geöffnet haben.

Wir vom Team danken Allen, die so tatkräftig halfen. JK

Zum 8.10. feierten wir in der Dominikanerkirche mit Bischof Dr. Anil Couto aus Jalanda, Punjab, **Indien** („Missio“ - Gast) **die hl. Messe**

Nach einer kurzen Stärkung (Schnittchen und Saft) sprach er über seine Arbeit, den „Einsatz für die Rechte von Frauen und Dalits“ JK

Am 22.9.2010 hatten wir zu einem Film und Vortragsabend mit dem Thema „**Kinderarbeit – im Steinbruch**“ in das Pfarrheim St. Gottfried eingeladen. Dank der guten Arbeit Misereors und besonders des Mitarbeiters Benjamin Pütter wurde manches aufgedeckt und kam an die Öffentlichkeit. Wir zeigten zunächst den Film, erstellt von Xertifix.



Weltweit arbeiten ca. 180 Mio. Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen. Die Arbeit der ca. 150.000 Kinder in den indischen Steinbrüchen verstößt sowohl gegen nationale Gesetze als auch gegen internationale Konventionen. Schwere gesundheitliche Schäden sind die Folge. Durch Kinderarbeit wird den Jüngsten und Schwächsten jede Aussicht auf eine gute Zukunft verbaut. Das darf nicht sein.

Die Besucher des Abends waren schockiert und einige fast sprachlos. - Es wurde aber auch deutlich, dass wir etwas tun können, um die Verhältnisse zu ändern. Im Jahre 2005 entstand Dank Misereor und Benjamin Pütter die Idee einer Siegelung von Steinen aus Indien, die garantiert ohne Kinder- und Sklavenarbeit hergestellt sind. Es wurde der Verein XertifiX gegründet. Es gibt schon erste Erfolge. Einige Steinbruchbesitzer unterzeichneten die Vereinbarungen. Unabhängige Kontrolleure überprüfen die Einhaltung der Vereinbarungen, Kinder besuchen die Schule, und Arbeiter bekommen festgesetzte Mindestlöhne.

Auch in Deutschland gibt es schon einige Kommunen, die ihre Friedhofs- Satzung dahingehend änderten und festlegten, dass keine Grabsteinen aus Kinderarbeit aufgestellt werden dürfen.

Die Besucher des Abends haben mich einstimmig gebeten einen **Brief an den Bischof** zu schreiben; ihn zu bitten, sich dafür einzusetzen, dass auf kirchliche Friedhöfe keine Grabsteine mehr aufgestellt werden, die aus Kinderarbeit stammen.

Der Brief wurde geschrieben - die Antwort war nicht zufriedenstellend, denn man möchte nur eine Empfehlung geben. - -

Nach Auskunft von Benjamin Pütter (Misereor + Xertifix) heißt es: „Der Friedhofsträger kann in seiner Friedhofsordnung festlegen, dass nur Grabsteine und Grabeinfassungen verwendet werden dürfen, die nachweislich aus Fairem Handel stammen und ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne des Übereinkommen Nr. 182 der Internationalen Arbeitsorganisation vom 17. Juni 1999 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit (BGBl. 2001 II S. 1290) hergestellt sind.“ - Das heißt, dass der Bischof dieses festlegen kann, er ist der oberste Herr der kirchlichen Friedhöfe,

So haben wir dann auch einen **Brief an die Evangelische Kirche** geschrieben - mit der gleichen Bitte. -

Wir werden auch den **Beirat** für Kommunale Entwicklungs-zusammenarbeit **bitten**, sich dafür stark zu machen, dass die Stadt einen entsprechenden **Antrag an die Landesregierung sendet**, denn auf politischer Ebene liegt die Hoheit beim Land. Das Saarland und Bremen haben die Verfassung bereits geändert.

Im Gespräch mit Walter Schmidt, der gerade aus Indien zurück ist, wurde deutlich, dass unser Einsatz und schnelles Handeln unbedingt erforderlich ist.

Bei den kontrollierten Steinbrüchen deren Leiter, das Abkommen unterzeichneten, hat man keinerlei Verstöße feststellen können. Im Gegenteil, sie gehen über die vereinbarten Mindestanforderungen heraus, fördern Schulen, unterstützen die Kinder mit Schulkleidung und haben im Betrieb die Sozialstandarts verbessert.

Diese Betriebe müssen jetzt auch die Steine verkaufen können!

JK

Ein gutes Beispiel - Eine gute Nachricht: „**Münster kauft Fair**“! (Das Vergaberecht wurde im April 2009 geändert). Ein Danke an alle, die sich für den „Fairen Handel“ einsetzen! Die Stadt bewirbt sich nun um den Titel: „Fair-Trade-Town“!
JK

Am 16.9. lautete das Thema: „**Migrantenkinder im Bildungsnotstand**“ (Pfarrheim St. Martini). Thomas Brocks vom Caritasverband sagte: „150 verschiedene Nationen leben hier in Münster, das entspricht einem Ausländeranteil von 8,4%, allen voran Menschen aus der Türkei, gefolgt von Jugoslawen, Portugiesen und Polen und weiteren Ländern“. Probleme beginnen bereits im Elternhaus. Es gibt keine Hilfe bei den Hausaufgaben in der Familie, es wird zu wenig Deutsch gesprochen und Nachhilfe für 15,-€ die Stunde könne man sich nicht leisten. Lehrer hätten oft Vorurteile. Die Gesellschaft muss Interesse zeigen und mehr Verantwortung übernehmen,
JK

2.11. - Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ein neues Klima für Kinder der Welt“ ging es um die Situation der **AIDS-Waisen in Südafrika**. Die ÖZ-Mitgliedsgruppe Thushanang unterstützt seit längerem die Arbeit der „AIDS-Hilfe Südliches Afrika“, die in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden in den nordöstlichen ländlichen Gebieten der Republik Südafrika sowie in Swasiland und Malawi Hilfsprogramme für AIDS-beroffene Familien aufgebaut hat. Über die Gründerin dieser Initiative kam eine Verbindung mit dem Ev.-Lutherischen Missionswerk Niedersachsen zustande, das im Rahmen ihres Programms „Mission to the North“ Veranstaltungen mit Gästen aus Südafrika vermittelte; so konnte die im Raum Pretoria –Johannesburg in der Arbeit mit AIDS-betroffenen Familien engagierte Sozialarbeiterin Frau Bongive Dumetzweni Ntakumba zu einem Vortragsabend im Gievenbecker St. Michaelspfarrheim eingeladen werden. Zwei Aspekte ihrer Präsentation waren besonders beeindruckend: Ein von ihr mitgebrachter Film führte in kaum zu ertragender Weise die Not von Kindern vor, denen nach dem Tod ihrer Eltern die Verantwortung für die Versorgung ihrer jüngeren Geschwister aufgebürdet wurde. Zum anderen beeindruckte ihre Äußerung, dass eine wirksame Verbesserung der Situation nur durch Initiativen aus dem eigenen Land und kaum durch Hilfen aus dem Ausland geleistet werden kann. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass nach der in den letzten Jahren erfolgten Anerkennung des Aidsproblems durch die Politik es zu einer wirklichen Verbesserung der Situation der AIDS-betroffenen Familien kommen wird. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Initiative dazu aus der südafrikanischen Gesellschaft kommt, durch Zusammenarbeit kirchlicher, staatlicher und weiterer gesellschaftlicher Institutionen.
Jürgen Rauterberg

2.12.

10.11. ÖZ Vollversammlung. Ein dankbarer Rückblick auf die erfolgreichen Aktivitäten des zu Ende gehenden Jahres prägten die diesjährige Vollversammlung, die im Ägidii Pfarrheim stattfand

(wir berichteten von den erfolgreichen Ausstellungen und Aktivitäten).

Es wurde deutlich, in welchem beeindruckendem Maße die Gruppen und die Aktiven maßgeblich zur Verbesserung der Lebenssituation in den verschiedensten Ländern unserer Erde, aber auch zum Wohle der Kinder beitragen. - **All den Aktiven Dank und Anerkennung!**

Es folgte die **Wahl des neuen Koordinierungsteams**.



(von links - **Charles Jabanesan, Hanna Hüllweg, Erich Peters, Jürgen Rauterberg, Kajo Schukalla, Josef Kückmann**); nicht auf dem Bild: **Eric Sicar**

Für das kommende Jahr stellt sich die Frage: **25 Jahre ÖZ – christliche „Eine-Welt-Arbeit“ - ein Grund zum Feiern ?** Aus der Runde der Anwesenden kamen interessante Vorschläge und wir nehmen dankbar weitere Empfehlungen und Vorschläge entgegen.

Die konstituierende Sitzung des ÖZ-Teams war am Donnerstag, den 9.12., um 18:30 im Kirchenfoyer, - Salzstraße

Begrüßung und Meditation:

Guter Gott, Du begleitest uns in allem, was wir tun,
auch dann, wenn wir Deine Nähe nicht spüren.
Öffne uns die Augen, damit wir die Schöpfung und
die Menschen darin so sehen, wie Du sie gemeint hast.
Hilf uns, hinzusehen, wo andere den Blick abwenden,
und schärfe unseren Blick für das Wesentliche.
Öffne uns die Ohren,
damit wir im Lärm des Alltags die Stimmen vernehmen, die uns rufen.
Hilf uns, auf leise Töne zu achten und
lass uns Dein Wort immer mehr verstehen.
Öffne uns den Mund, damit wir aussprechen,
was wir als richtig erkannt haben.
Hilf uns, die richtigen Worte zu finden,
um die Herzen der Menschen zu erreichen.
Gib uns ein großzügiges Herz, das sich Dir überlässt
und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.
Amen.

Mit Blick auf die Vollversammlung wurde die Dank guter Vorbereitung konstruktive Arbeitsatmosphäre gelobt.

Erich Peters legte den Kassen-Zwischenbericht vor (sauber geführt) .

Wir beschlossen die Anschaffung der **Erlassjahr-Plakatausstellung „Wege aus der Schuldenfalle“** (18 Plakate in DIN-A-1)

Die kann von den Gruppen ausgeliehen werden !

Für die ÖZ-Kassenprüfung wird Petra Bröcker vorgeschlagen + gewählt.

Funktionsaufteilungen im ÖZ-Team

Nach Feststellung prinzipieller Gleichheit im Team werden einmütig diese speziellen Verantwortungsbereiche festgelegt:

Josef Kückmann:

ÖZ-Sprecher, Kontaktpflege zu katholischen Hilfswerken + Institutionen

Eric Sircar:

Stellvertretender ÖZ-Sprecher, Kontaktpflege zu evangelischen Hilfswerken und Institutionen, Arbeitsfeld Migration

Erich Peters:

Finanzverantwortlicher, Betreuung der Internetseite, Postversand

Jürgen Rauterberg:

Pressearbeit, Medienbetreuung

Hannah Hüllweg:

Dokumentation

Charles Jebanesan:

Themenfelder Migration, Menschenrechte und Entwicklung

Kajo Schukalla:

Politik, Menschenrechte, Vernetzung

Es besteht der Wunsch nach Intensivierung der Zusammenarbeit mit der ACK.

Josef Kückmann wird mit der Anfrage bei der ACK beauftragt.

Die **Arbeitstreffen des ÖZ-Teams** sollen **künftig monatlich** am 2. Montag des Monats um 18.30 Uhr im Kirchenfoyer stattfinden, Ausnahmen werden bekannt gegeben. Die Sitzungen sind grundsätzlich **öffentlich**. Besonders ÖZ-Gruppenvertreter sind herzlich willkommen. - Folgende Termine wurden **für das 1. Halbjahr 2011 festgelegt: 17.1./ 14.2./ 14.3./ 11.4./ 9.5. / 6.6.**

Kajo Schukalla berichtet, dass aus der ersten Eine-Welt-Konferenz, organisiert durch EWF, ÖZ, Vamos und Gesellschaft für bedrohte Völker, die Anregung eines offenen Treffens hervorgegangen ist. In einem ersten Treffen wurden Treffen unter dem Titel „Offenes Forum Eine Welt“ jeden 1. Montag im Monat um 18 Uhr in der Volkshochschule (Aegidiimarkt, Raum 107) vereinbart, Ausnahme für den Januar ist der 10.1.2011.

Ökumenischer Pfingstmontag auf dem Domplatz

Die Beteiligung mit Infotisch und / oder Aktion beim Pfingstmontag 13.6.2011 wird beschlossen. Der Schwerpunkt wird in der nächsten Sitzung entschieden.

Ausblick, weitere Planungen

Über ein Jahresthema des ÖZ wird kurz gesprochen, auch über Vorschläge zum Reihenthema des Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit für den Herbst 2011.

Josef Kückmann schlägt das Thema „**Menschenrecht auf Wohnen**“ vor, Kajo Schukalla macht auf weitere Vorschläge aus dem Beirat aufmerksam. Das Thema wird wieder aufgenommen. Gruppen werden gebeten, ihre Vorschläge einzubringen, uns mitzuteilen oder für den Beirat an Kajo oder Frau Rietkötter zu senden

Der ÖZ soll **Mitglied** der Trägerversammlung von **erlassjahr.de** bleiben. Der Jahresbeitrag wurde von 50 auf ca. 62.- € erhöht. Eine Anweisung erfolgt nach Eingang städtischer Fördermittel an den ÖZ.

Die bei Misereor angefragte Ausstellung „**Daheim auf 2 qm**“ soll durch den ÖZ als Alleinveranstalter im Zeitraum vom 17.3. bis 31.3.2011 in Münster gezeigt werden. Die Reservierung steht, es könnte nur für die ersten Tage noch eine kleine Verschiebung eintreten. Nach bisheriger Planung muss die Ausstellung ab dem 15.3.2011 aus Mettingen abgeholt werden. Die Ausstellung soll unbedingt mit dem Hauptexponat, einem ca. 200 kg schweren originalen

Wohnkäfing, gezeigt werden. Der Aussteller trägt die Kosten für einen Transportweg. Das Referat Weltkirche des Bistums hat finanzielle Unterstützung zugesagt.

Der Regierungspräsident hat die Ausstellungsmöglichkeit im von uns favorisierten Foyer des Regierungspräsidiums am Domplatz nach langem Zögern jetzt mit Schreiben ohne Datum abgelehnt. Es besteht der Eindruck, dass die Ablehnung mit dem Exponat eines stählernen Menschenkäfings zu tun hat.

Die Ausstellung wird jetzt in der Dominikanerkirche gezeigt werden, für die Aufsichten organisiert werden müssen.

Die Hungertuch-Ausstellung des ÖZ kann noch für die 2. Hälfte der Fastenzeit ausgeliehen werden. Als Adressaten in Münster sind besonders große Schulen in kirchlicher Trägerschaft von Interesse. Josef Kückmann kontaktiert.

Vor Weihnachten soll ein ÖZ-Rundbrief verschickt werden. Josef Kückmann verschickt zeitnah den Entwurf an die Team-Mitglieder. Anregungen werden eingearbeitet.

Im kommenden Jahr besteht der ÖZ seit 25 Jahren. Eine Feier oder Veranstaltungen zu diesem Anlass werden für die 2. Jahreshälfte geplant.

Brieflich wird sich der ÖZ an die katholische Pfarrerkonferenz und das entsprechende evangelische Gremium im Kirchenkreis wenden, um in einer Sitzung auf die Bedeutung christlicher Eine-Welt-Arbeit hinweisen zu können. Briefentwürfe erstellen Hannah Hüllweg für das evangelische und Kajo Schukalla für das katholische Gremium.

Zusammenarbeit, weitere Vernetzungen

Kajo Schukalla hat anlässlich der Ernennung des neuen Weihbischofs Stefan Zekorn am 3. Dezember diesem anlässlich eines Empfangs im bischöflichen Palais auch im Namen des ÖZ persönlich gratuliert.

Interesse an einer Zusammenarbeit besteht nach Bericht Kajo Schukalla seitens des MSC-Welthauses in Hiltrup.

Grabsteine aus Indien und Xertifix

Josef Kückmann berichte von der letzten Indien-Reise des Herrn Walter Schmidt (Xertifix). Dieser bestätigte die positiven Entwicklungen in den Steinbrüchen seit der Einführung der Zertifizierung und über den Briefwechsel in der Frage zertifizierter Grabsteine auf Münsters Friedhöfen.

Anträge auf Mitgliedschaft - Hanna Hüllweg beantragte für die Gruppe Barkadas, eine deutsch-philippinische Jugendgruppe im evangelischen Kirchenkreis Münster, die ÖZ-Mitgliedschaft. Das ÖZ-Team beschließt einstimmig die Mitgliedschaft. JK

gemischt – Rückblick und Ausblick

Neues von „erlassjahr.de“

**Mitträgersversammlung
vom 05.11.-06.11.2010**



Das Kampagnenmotto für 2011 lautet: Entschärft die Schuldenkrise!

Für manche beginnt mit Anfang November fast schon der Winterschlaf. Nicht für erlassjahr.de und seine Mitträger, die sich vom 5.-6.11.2010 in Dietershausen bei Fulda versammelt haben, um sowohl auf das vergangene Jahr zurückzublicken, als auch um die Aktionen im Jahr 2011 zu planen. Denn unser Thema ist gerade jetzt brandaktuell – diese Chance wollen wir nutzen! Staatsschulden sind durch die Finanzkrise weltweit in den Fokus der Politiker, wie auch der Zivilgesellschaft

gerückt. **Seit Frühjahr 2010 setzt sich auch die deutsche Bundesregierung für ein internationales Insolvenzverfahren (FTAP) ein.** Um dieses global zu gestalten, wird erlassjahr.de mit seiner neuen Kampagne an die G20 appellieren. Das Forum der größten Wirtschaftsmächte und aufsteigenden Schwellenländer versteht sich als Vertreter von 2/3 der Weltbevölkerung und repräsentiert etwa 85% der globalen Wirtschaftsleistung. Deswegen haben wir ein Modell von gemeinsamen Briefen und Aktionsschritten von erlassjahr.de – Mitträgern und ihren Partnerorganisationen entworfen, über das bei der MTV lebhaft diskutiert wurde. In diesen Tagen geht das Aktionsmaterial in Produktion – die Kampagne kann starten! Doch nicht nur in Deutschland macht man sich für 2011 fit: Unsere Partneraktionen sind Teil der internationalen Kampagne “Defuse the Debt Crisis – Entschärft die Schuldenkrise”. Darin haben sich Entschuldungsnetzwerke aus vielen Ländern zusammengeschlossen, um im Jahr 2011 mit einer einheitlichen Forderung an die G20 zu treten:

Die Welt braucht ein faires Insolvenzverfahren für Staaten – setzt es auf die Agenda des Gipfeltreffens im November 2011 in Frankreich! Da unser Nachbarland nach Südkorea den Vorsitz bei den G20 übernimmt und als Gastgeber nach Paris & Co einlädt, wollen besonders die europäischen Entschuldungsbewegungen (Jubilee Debt Campaign UK, Jubilee Netherlands, SLUG aus Norwegen, Aktion Finanzplatz Schweiz und natürlich erlassjahr.de) Druck auf den französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy und die G20-Finanzminister ausüben.

Jürgen Kaiser, der politische Koordinator von erlassjahr.de, berichtete über die politischen Entwicklungen rund ums FTAP und brachte die neuesten Informationen aus den Berliner Ministerien mit. Kristina Rehbein, Praktikantin im erlassjahr.de – Büro, begeisterte die Versammlung mit der Interpretation der komplexen Verschuldungsdaten, die sie aus den Berichten des IWF recherchierte. Leider sind die Indikatoren überhaupt nicht zufriedenstellend – die Tendenz hat sich bei vielen Ländern im Zuge der internationalen Finanzkrise verschlechtert.

G-20 Kampagne, Februar – November 2011

In verschiedenen Orten werden G20 Studientage angeboten.

Briefkampagne:

Wir können Briefe an den Finanzminister eines G-20 Landes schicken.

Postkartenaktion: Frühjahr 2011

„Gepfändet“ an den französischen Präsidenten als Vorsitzender des G-20 Gipfels - **„Wort halten!“** an die Bundesregierung (Merkel, Westerwelle, Niebel) mit Hinweis auf den Koalitionsvertrag.

Es sind Demonstrationen in Paris zum G-20 Gipfel mit Europäischen Entschuldungskampagnen (Eurodad) geplant. Informationsmaterial wird den Mitgliedsgruppen zugeschickt.

Für den „ÖZ“ und der Gemeinde St. Gottfried nahm ich an der Mitträgersversammlung teil.

Erich Peters

MISEREOR-Fastenaktion 2011

Menschenwürdig leben. Überall !

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten: über 3,5 Milliarden Menschen. Mit den Städten ist in den letzten Jahren auch die Armut gewachsen. So ist auch die Zahl der Menschen, die in den Armenvierteln der Städte leben, erschreckend hoch: mehr als 1 Milliarde – Tendenz steigend.

„Slum“, „Favela“, „Shanty Town“, „Barrio“ oder „Bidonville“: Die städtischen Wohngebiete der Armen haben viele Namen – und es gibt sie überall auf der Welt. Das Leben darin ist hart. Armut, Hunger, unzureichende Wohnbedingungen, Unsicherheit, Krankheit, häusliche und öffentliche Gewalt prägen vielfach den Alltag der Menschen, die „trotz allem“ dort zuhause sind und auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Kinder hoffen. Mangels staatlicher Initiativen nehmen die Menschen

in den Armenvierteln ihre Sache oft selbst in die Hand: Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Sicherheit, kulturelle Selbstbestimmung oder demokratische Mitwirkung bilden die Grundlagen für ein menschenwürdiges Leben, das sich Millionen Menschen täglich neu erkämpfen müssen.

MISEREOR steht mit seinen Partnern an der Seite dieser Menschen, die auch im Elend Akteure ihres eigenen Lebens bleiben wollen. Selbstbewusstsein, Organisation, Fachwissen und viel Kreativität sind nötig, um sich etwa gegen Ausbeutung, Mietwucher oder Vertreibung erfolgreich zur Wehr zu setzen: in Phnom Penh, Lima, Nairobi und in vielen anderen Städten weltweit.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Menschen in den Ländern des Südens in ihrem Einsatz für ein menschenwürdiges Leben zu unterstützen. Machen Sie mit bei der MISEREOR-Fastenaktion 2011! JK

Information zur Misereor Wanderausstellung: **„Daheim auf 2 qm“- Vom Leben im Käfig - zum Menschenrecht auf Wohnen**

Unter dem Titel "Daheim auf 2 qm - Vom Leben im Käfig" eröffnet das Hilfswerk MISEREOR am kommenden Freitag eine Wanderausstellung zum Menschenrecht auf Wohnen.

Neben Fotografien, die sogenannte Käfigmenschen (Cage-People) in ihrem Lebensalltag zeigen, wird auch ein Originalkäfig aus Hongkong und eine Fotoinstallation eines "Käfigheimes" zu sehen sein.

Am Beispiel der Käfigmenschen will MISEREOR das Augenmerk auf die Wohnsituation städtischer Armer richten. Mitten in schillernden Metropolen treffen wir immer wieder auf unbeschreibliche Armut. Nicht nur in Hongkong, sondern in vielen Städten der Welt.

Fast einundsechzig Jahre nach Inkrafttreten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ist das ein Skandal", erklärt MISEREOR-Geschäftsführer Thomas Antkowiak das Anliegen.

"Die Ausstellung zeigt, dass in der Millionenstadt Hongkong über 100.000 Menschen in kleinen Käfigen oder Holzverschlägen leben. Rund 20.000 von ihnen sind Kinder. In den doppelstöckigen Käfigen, die oft nicht größer als zwei Quadratmeter sind, findet ein ganzes Leben statt: Menschen schlafen und wachen darin, bewahren die persönliche Habe auf - und träumen von einem Leben mit mehr Raum, um sich zu entfalten", so Antkowiak.

JK



Du bist willkommen mit ...

- all Deinen Gefühlen und Bedürfnissen***
- Deiner Kreativität und Abenteuerlust***
- Deiner Verletzlichkeit, Deinen Grenzen***
- Deinen wilden und stillen Energien***
- Deiner Sehnsucht nach Begegnung***
- Deiner Präsenz als Mann und als Frau***

Bitte notieren sie schon jetzt die wichtigen Termine.

ÖZ offenes Team-Treffen - für das 1. Halbjahr 2011 festlegt: 7.1./14.2./14.3./11.4./ 9.5. / 6.6.

Der Aussende-Gottesdienst der Hungertuchwallfahrer – So, 6. März 2011, um 10.30 Uhr in St. Mauritz,-Mauritz Freiheit 25, 48145 MS **Werben Sie für den Besuch der Ausstellung, „Daheim auf 2 qm“ (17.3. bis 31.3.2011 in der Dominikanerkirche) geben Sie die Informationen weiter an die Schulen und Lehrer, aber auch an die Kirchen, Pfarrgemeinden und Gremien. - Führungen und Erklärungen zu der Ausstellung werden angeboten.**

Noch einmal: Allen ein gesegnetes frohes Weihnachtsfest, Gottes Segen, ein gutes neues Jahr, eine gute Zusammenarbeit!

Josef Kückmann

So erreichen Sie uns – (alphabetisch)

Ökumenischer Zusammenschluss

christlicher Eine-Welt-Gruppen
Münsters

www.muenster.org/einewelt

Hannah Hüllweg
Tel. 0251-5086746

E-mail han-nah@gmx.net

Charles Jebanesan
Augustastr. 29
48153 Münster
Tel.0251-9745497
jebanesan@muenster.de

Josef Kückmann
(Sprecher)
Rinkerodeweg 39
48163 MS
Tel.: 0251-7636605
Fax 0251-7619626
Josef@kueckmann.de

Erich Peters
Hogenbergstr. 62
48153 Münster
Tel.:0251-788477
erich@Peters.de

Prof.Dr. Jürgen Rauterberg
Weierstraßweg 7
48149 Münster
Tel.:0251-862736
rauterb@uni-muenster.de

Dr. Kajo Schukalla
Herderstr. 19
48149 Münster
Tel.:0251-2390606
Fax 0251273516
kajo.schukalla@web.de

Eric Sircar
Steinfurter Str.50
48149 Münster
Tel 293220
ericsircar@gmx.de